

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 Kr.; Insetions-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 Kr.

Donnerstag,

N^o 135.

25. November 1852.

Mit dem 1. Dezember kann wieder auf den Remsthaler-Boten abonniert werden, was einem verehrlichen Publikum hiemit zur gefälligen Kenntniß dient.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	3. November.	Spraitbach.	Sebastian Sachsenmaier von Vorderlinthal und dessen Ehefrau Marianne Winter von da.	Montag den 6. Dezember, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
—	—	Mögglingen.	Johann Georg Gräßlein, Kaufmann in Mögglingen.	Donnerstag den 9. Dezember, Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Heubach.	Joseph Hieber und dessen Ehefrau Crescentia, geb. Hudelmaier von Buch.	Freitag den 10. Dezember, Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Spraitbach.	Katharine, Wittve des Joseph Fasel vom Kohlgehäu.	Montag den 13. Dezember, Morgens 8 Uhr.	—

Gmünd. — In der Gemeinde Nechberg ist nunmehr eine Industrieschule mit namhafter Staats-Unterstützung errichtet, in welcher eine reichliche Brodvertheilung an die Kinder, welche diese Anstalt fast durchgängig fleißig besuchen, stattfindet.

Behufs gänzlicher Abstellung des Kinderbettelis durch Angehörige dieser Gemeinde, ergeht an Jedermann die Aufforderung, bittende Kinder von da, auf keine Weise mehr durch Verabreichung von Gaben zu unterstützen.

Den 13. November 1852.

Königl. Oberamt. — Schemmel.

Gmünd. — An die Stelle des abberufenen Kameralamts-Buchhalter Baumann dahier, ist durch gnädigste Verfügung vom 11. d. Mts., Finanz-Referendar Ziller als provisorischer Kameralamts-Buchhalter ernannt worden.

Den 22. November 1852.

Königl. Kameralamt. — Niethammer.

Gmünd. — Aufforderung.

Die in Artikel 2. des Gesetzes vom 19. September 1852, (betreffend die Steuer von Kapital-, Renten-, Dienst-, und Berufs-Einkommen), bezeichneten Steuer-Pflichtigen, werden hiemit auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 9. November 1852 (Remsthaler-Bote Nro. 129.) hingewiesen, wornach dieselben innerhalb der **zehn Tage vom 25. November bis 4. Dezember d. J.** ihre Erklärung auf den Fissions-Zetteln, welche sie zu geschickt erhalten, an die Ortssteuer-Commission auf dem Rathhause schriftlich abzugeben haben; diejenigen, welche solche mündlich abzugeben wünschen, können dieß an den bezeichneten Tagen je Morgens von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr. Zur Vermeidung von Weitläufigkeiten wäre es wünschenswerth, wenn wenigstens **die Fissionen der Aktiv-Capitalien und Renten persönlich** übergeben würden. Die Aufforderung des K. Steuer-Collegiums vom 26. Oktober 1852, welche hierüber das Nähere enthält, ist am Rathhause angeschlagen.

Gmünd, den 18. November 1852.

Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

Gmünd.
Diebstahl. Am 6. d. Mts. wurden aus der auf der Markung Straßdorf wai-

nden Heerde des Fuchswirths Conrad Kirsch von Ellwangen, 2 Schaafhämmel im Gesamtwertth von 12 fl., und in der Nacht vom 10. d. Mts. aus dem Pförche des Jakob Hertäg wieder 2 Schaafse entwendet, was hi-

mit zu bekanntem Zweck veröffentlicht wird.
 Den 19. November 1852.
 K. Oberamts-Gericht.
 Aktuar Harklin.

Ö m ü n d.
Liegenschafts-Verkauf.

Die in Nro. 131 und 132 des Remsthalboten näher beschriebene Liegenschaft aus der Verlassenschaft des † Schreinermeisters **Vorst** hier, kommt am

S a m s t a g den 27. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

unter Vorbehalt der Genehmigung zum letzten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.
Den 20. November 1852.

Die T h e i l u n g s - B e h ö r d e.

S p r a i t b a c h,
Oberamt Ö m ü n d.

Verkauf der Adler-Wirthschaft sammt Zugehör.

Die zur Verlassenschafts-Masse der verstorbenen Frau Kaufmann **Rott's** Wittwe in Ömünd gehörige



S c h i l d w i r t h s c h a f t z u m **Adler** dahier, kommt mit der dazu gehörigen

Liegenschaft, entweder im Ganzen oder einzeln am

D i e n s t a g den 30. Nov. d. J.,

Mittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf.

Das Wirthschafts-Gebäude liegt mitten im Ort, unmittelbar an der frequenten Poststraße gegen Ömünd und Gaildorf und besteht in:

einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer, unter einem Dach, mit einem gewölbten Keller, Backofen, Pferd-, Vieh- und Schweinstall; enthält im ersten Stock: ein Wirths-Zimmer, Küche und Kammer; im zweiten Stock: ein großes Wirths-Zimmer, Schenkstübchen, ein Schlaf-Zimmer und Magdkammer und einen geräumigen Tanzboden, unter dem Dach eine Fruchtkammer und zwei Futterböden.

Dazu gehören

G ü t e r:

- 11 Rthn. Gras- und Baumgarten hinter dem Haus,
- 3/4 Mrgn. 4,4 Rthn. Acker im Lachgang,
- 40,8 Rthn. Land in der Bodenswiese,
- 1 1/2 Mrgn. 13,8 Rthn. Acker im Ried auf Fertiger Markung,
- 2 3/4 Mrgn. 39,5 Rthn. Nadelwald,
- 1 1/2 Mrgn. 15 Rthn. Wiese,
- 28,8 Rthn. Weg,

3 3/4 Mrgn. 35,3 Rthn. im Ried alda.

Die Wirthschaft ist äußerst günstig gelegen und hatte sich bisher eines frequenten Besuchs zu erfreuen. Es dürfte deshalb auch

für die Folge ein junger thätiger Mann, mit nur ganz mittelmäßigem Vermögen, ein gutes Auskommen umso mehr finden, als die Zahlungs-Bedingungen ganz billig gestellt werden, und in dem hiesigen Ort nur noch eine Schildwirthschaft besteht, auch ziemlich viele Fiskalien eingepfarrt sind.

Liebhaber werden eingeladen, sich zahlreich dabei einzufinden, wobei noch weiter bemerkt wird, daß nach Umständen der Verkauf sogleich auf stet und fest abgeschlossen wird.
Am 19. November 1852.

Die T h e i l u n g s - B e h ö r d e.

Ö m ü n d.

Dritter und letzter Wohnhaus-Verkauf.

Das in Nro. 133 dieses Blattes letztmals beschriebene Wohnhaus des **Andreas Seizer** dahier, kommt

D i e n s t a g den 28. Dezember d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum dritten und letzten Male zum Verkauf.

Den 24. November 1852.

G e m e i n d e r a t h.

H e u b a c h.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Ganntmasse des Bauer **Joseph Hieber**, zu Buch, Parzellar-Gemeinde von Heubach, werden am

D o n n e r s t a g den 9. Dez. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Heubach folgende Realitäten verkauft, und zwar:

G e b ä u d e:

ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, mitten im Weiler, an der Straße nach Ömünd; die Hälfte an 1/2 tel von einer einstöckigen großen Scheuer, gegenüber vom Haus, die Hälfte an einem Waschhaus und Backofen.

G ä r t e n:

4,5 Rthn. Gemüsegarten am Haus, und 3/4 Mrg. 14,3 Rthn. Gras- und Baumgarten hinter der Scheuer. Acker in allen 3 Felgen: 20 2/3 Mrgn. 13,0 Rthn., wovon eine Felge mit Dinkel angeblümt ist;

W i e s e n:

10 2/3 Mrgn. 12,9 Rthn. größern Theils in guten Lagen, 1 1/2 Mrgn. 4,7 Rthn. Laubwald, und 3/4 Mrgn. 12,4 Rthn. Nadelwald.

—: 33 1/2 Mrgn. 13,8 Rthn.

Zu dieser Liegenschaft gehört auch die Hälfte des zu 140 fl. angeschlagenen Gemeinde-Rechts mit wahren Eigenthum.

Den Kaufs-Liebhabern, welche

sich über Präbikat und Vermögen durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit auszuweisen haben, werden die Verkaufs-Bedingungen bei der Verkaufs-Verhandlung oder auf ihr Verlangen früher eröffnet werden, und steht es ihnen schon vorher frei, sich über sonstige Verhältnisse, z. B. Grundabgaben Zehnten, Ausding ic. die öffentlichen Bücher und Akten vorlegen zu lassen.

Den 10. November 1852.

G e m e i n d e r a t h.

Aus Auftrag:

Stadtschultheiß **M e r z.**

B a r g a u.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in Nro. 119, 121 u. 122 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft der **Joseph Emberger's** Wittve dahier, kommt am

F r e i t a g den 3. Dezember d. J.,

Mittags 12 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum zweiten Mal im Executionsweg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. November 1852.

G e m e i n d e r a t h.

vdt. Schultheiß **S t ü b.**

Vermischte Anzeigen.

Beachtenswerth! für Weinhandlungen und Bierbrauereien!

Dem Herrn **Joseph Walter** in Schw. Ömünd habe ich von meiner seit einer Reihe von Jahren selbst fabricirten und rühmlichst bekannt gewordenen **Klärgallerie**, ein vorzügliches Mittel zum Klären von Wein, Bier ic., die alleinige Niederlage für Ömünd und Umgegend übertragen und ist daselbst die Flasche zu 42 Kreuzer in bester Qualität nebst Gebrauchs-Anweisung zu haben.

M a i n z, im November 1852.

Johann Wagner.

Ö m ü n d.

Bessere schon längst bekannte Pariser **Glacé Herrs- und Damen-Handschuhe** in allen Farben, besonders neu angekommene **Präsidenten grüne**.

Empfehlen wir aufs Neue.

Killinger & Wanner.

Ö m ü n d.

Fabrik-Verkauf.

Die Unterzeichnete hält am Freitag den 26. Novbr. d. J., gegen Baarzahlung einen Fabrik-Verkauf

durch alle Rubriken, wozu sich



Lustige an gedachtem Tage

Morgens 9 Uhr

in meinem Hause zahlreich einzufinden wollen.

Wilhelmine v. Lang.

Ö m ü n d.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein zweistöckiges Wohnhaus in der **Leder gasse** aus freier Hand zu verkaufen, dasselbe enthält:

im untern Stock einen Stall zu vier Pferden, einen gewölbten Keller und großen Haus-Dehrn. Im ersten Stock: ein heizbares Zimmer mit Nebenzimmer, eine Küche und weitere Kammer. Im zweiten Stock: ein heizbares Zimmer mit Nebenzimmer, eine Küche und zwei Kammern, einem geräumigen Heuboden, hinter dem Haus einen geschlossenen Hof mit Wasch- und Backhaus, einen Pumpbrunnen und Schweinstall. Vor dem Haus einen Gemüse-Garten mit Dunglege.

Das Haus eignet sich zu allen Geschäften. Liebhaber können es täglich einsehen und mit mir einen Kauf abschließen.

Fuhrmann Vogt.

H u s s e n b o s e n.

Unterzeichneter ist gesonnen seine besizende Liegenschaft zu verkaufen.

Ein dreistöckiges Wirthschaftsgebäude zum gelben Haus, nebst



Scheuer, ein Keller in einem Nebenhaus, ein Gemüß- und Grasgarten, 2 Wiesen und 5 Acker.

Es kann einzeln oder im Ganzen gekauft werden. Liebhaber können es täglich einsehen und mit dem Eigenthümer einen billigen Kauf abschließen.

Johann Holz,
Rothhofenwirth in Ömünd.

Ö m ü n d.

Zu kaufen.

Eine **Worthüre** vor ein Zimmer.

Von Wem? sagt die **Redaktion.**

E s l i n g e n.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Schlaghammer** mit circa 100 Stück der Silberarbeiter angehörigen Stangen wird zu verkaufen gesucht.

Den 18. November 1852.

Näheres bei

G. F. Günther, Gold- und Silberarbeiters Wittve.

Ö m ü n d.

Es werden **200 fl.** aufzunehmen gesucht, wofür eine Gütersversicherung von 400 fl. geleistet werden kann.

Nähere Auskunft ertheilt die **Redaktion.**

Der Stern von Mysore.

Fünftes Kapitel. Die Katastrophe. (Fortsetzung.)

Man hob nun den Tiger auf, untersuchte ihn und schaffte ihn fort, dann nahte sich ein Palauffeher dem Lusthause, blieb aber vor der Thür desselben stehen und stattete seiner Herrin eine Art Bericht oder eine Erklärung über ihr Eindringen in den Garten ab. Dasselbe hatte dem besiegten Thiere gegolten.

Dies war einer der Jagdtiger welche Canero vor einigen Tagen erhalten hatte. Nach seinem Befehl sollte er im Hofe des Palaßes an die Kette gelegt werden, wie es in den vornehmen Häusern in Indien zu geschehen pflegt, wo solche wilde Bestien die Stelle der Hofhunde vertreten.

Bei diesem Anketten war der Tiger entsprungen und, wie man bald sah, in den Garten gedrungen, wohin ihm denn die schnell aufgebotene Menge nothwendig folgen mußte, durch deren lautes Schreien und Toben Günther erschreckt worden war.

Als der Aufseher seinen Bericht beendet hatte, verbeugte er sich ehrerbietig vor dem Lusthause, dessen Schwelle zu betreten ihm der Anstand verbot und ging dann seinen Leuten nach, die bereits den Garten verlassen hatten, und während sie den todten Tiger trugen, im ganzen Palaße das Gerücht verbreiteten, die schöne Mohene sei die Besiegerin desselben, so daß das weite Haus noch von dem Lärmen widerhallte, den diese Begebenheit erregte als der Bezier von dem Staatsrath aus dem Laul Bang, dem er beige-wohnt hatte, zurückkam.

Sechstes Kapitel. Die Entdeckung.

Einige Stunden bänglicher Erwartung und Besorgniß um das Schicksal Günthers mochten für Cowan, Bertram und Mirza bereits verfloßen sein, als ein Mann in den Laden der Europäer trat, der gerade auf den jungen Offizier Hyders losging und ihm ein Stück Papier hinhielt.

Mirza nahm es ihm ab, indem er ihn prüfend, und wie es schien von dieser Prüfung befriedigt ansah, hatte aber kaum einen Blick darauf geworfen, als er hastig, jedoch mit vorsichtig gedämpfter Stimme ausrief: „Wir müssen fort. Die Armee Hyders ist vor den Thoren von Seringapatnam. Wenn doch nur Günther zurückkäme!“

Er reichte darauf das Papier dem Banquier, der es überlas und nickte. Es war eine Botschaft Hyders, worin er meldete, was Mirza verkündet hatte.

Die drei Männer überlegten jetzt, ob sie gleich entweichen oder sich erst vom Schicksal ihres Verbündeten unterrichten sollten. Auf Bertrams Rath, der seinen Freund nicht verlassen wollte, beschloß man das Letztere, und fing unterdessen an, mit Hülfe Amu's und des Boten die nöthigsten Sachen einzupacken.

„Horch!“ — sagte Mirza, als man eben damit fertig geworden war — „die Trommel geht. Des Beziers Truppen ziehen heraus, der Armee Hyders entgegen. Jetzt ist kein Augenblick zu verlieren, sonst kommen wir nicht mehr durch.“

Man vernahm in der That auf der Straße das Rollen der Trommeln und das Geräusch, welches bei dem Marsche einer zahlreichen Truppenmasse unvermeidlich ist. Mirza hatte wahr gesprochen, es war die höchste Zeit, wenn sie die besreundete Armee noch erreichen wollten, und Bertram selbst sah ein, daß man nun nicht länger warten könne, wenn die Früchte ihres Hierseins ihrem Herrn nicht verloren gehen sollten. Man bestieg daher die gesattelten Thiere und eben verließ die kleine Caravane, den Banquier, der sie aus der Stadt führen und überhaupt mit ihnen gehen wollte, an der Spitze, den Hof ihrer Wohnung, als Günther, athemlos und bleich, auf den Laden zugestürzt kam.

Es war keine Zeit zu einer Erörterung, oder Frage, dies verschob man, bis man sicher war, den Weg ungehindert fortsetzen zu können, man trieb den Ankömmling nur an, gleichfalls in größter Schnelligkeit ein Thier zu besteigen und der Gesellschaft zu folgen.

Günther that es schweigend und der Zug gelangte mit Hülfe des Cowans Ortskenntniß, rasch und ungefährdet ins Freie; auch trafen sie draußen auf kein Hinderniß und nach einem mehrstündigen scharfen Ritze konnten sie ihre Thiere langsamer gehen lassen, da sie bereits die Wachtfeuer der Vorposten von Hyders Lager durch die Nacht leuchten sahen.

„So“ — sagte Mirza — „jetzt sind wir geborgen, und nun Günther, erzähle, was Dir im Palaße Caneros begegnet ist und was Dich dort so lange aufgehalten hat. Wir dachten schon, Du würdest gar nicht wieder kommen.“ (Fortf. folgt.)

Stuttgart, 22. November. (W.G.) K.K. H.H. der Kronprinz und die Kronprinzessin hatten bei Höchst-Ihrer

gestern Nachmittag erfolgten Rückkunft von Ihrer Reise die Freude, im Bahnhofe zu Cannstatt von Seiner Königlichen Majestät Höchst-Selbst begrüßt zu werden.

Stuttgart, 23. Nov. (W.G.) Vor dem Schwurgerichte zu Esslingen stand gestern der hier vielbekannte Architekt Mühlbach, Sohn des einstigen Besitzers des großen Mühlbach'schen, später Silber'schen, jetzt Kolb'schen Hauses in der obern Königsstraße. Derselbe war der Majestäts-Beleidigung und der Ehrenkränkung von Militärpersonen angeklagt. Er wurde von den Geschworenen für schuldig erkannt und vom Gerichtshofe zu 11 Monate Arbeitshaus verurtheilt. Wir erwähnen des Falls besonders deshalb, weil bei ihm zutrifft, was wir leider sonst schon öfter wahrgenommen haben, daß wenn eine Familie durch Unglück oder eigene Schuld in ihren Vermögens-Verhältnissen zurückgekommen ist, einzelne Glieder derselben dafür einen Haß auf das Staats-Oberhaupt, den Staat und dessen Diener werfen und demselben häufig in der unvernünftigsten Weise zum eigenen Nachtheile in Schimpfworten Luft machen. Bei Mühlbach geschah dieß zwar im Trunke, doch nicht im unzurechnungsfähigen Zustande, wie die Geschworenen annahmen.

Stuttgart, 23. Nov. (N.Z.) Gestern früh gegen 6 Uhr trat die Lokomotive am Pliensauthor in Esslingen aus den Schienen und riß eine Mauer zusammen; ein weiterer Unfall hat sich glücklicherweise nicht ereignet.

Stuttgart, 22. Nov. (W.G.) Die fortwährend für die Jahreszeit ungemein milde Witterung, mit ihren Nebeln und dem seit mehreren Tagen eingefallenen häufigen Regen hat eine solche Menge von Krankheiten im Gefolge, daß die Aerzte fast nicht im Stande sind, bei allen ihren Patienten umzukommen.

Stuttgart. (N.Z.) In Beziehung auf Eines sind die Damen äußerst muthig und voll bewunderungswürdiger Todesverachtung. Vor einigen Tagen starb ein etwa 20 Jahre altes Mädchen, und der Arzt, der die Leiche öffnete, erklärte als unzweifelhafte Thatsache, daß das Mädchen in Folge zu starken Schnürens gestorben sei. Trotz aller solcher Erfahrungen hören die Damen doch nicht auf, auf die erstaunlichste Weise ihren Leib zu martern.

Vom obern Neckar. (D.R.) Den Freudenstädter Bürgern ist in Folge des furchtbaren Orkans vom 5. Oktober eine unerwartete Freude zu Theil geworden: eine außerordentliche Holzvertheilung von den zu Tausenden niedergelassenen Tannen.

Von Heinrich Cluße sen. in Heilbronn, sind Riesenmöhren (Aerter und schmackhafter wie Gelberüben, als Salat, so wie als Gemüse gut verwendbar) dem Verkaufe ausgesetzt.

(D.B.) Von der in Weimar abgehaltenen Thüringer Zoll-Conferenz verlautet, daß dieselbe in der Hoffnung, daß es noch zu einer Verständigung zwischen Preußen und den übrigen deutschen Regierungen kommen werde, sich nur im Allgemeinen auf den Beschluß, bei Preußen zu bleiben, beschränkt habe, alle sonstigen Abänderungen und Einrichtungen, welche ein wirklicher Zerfall des Zollvereins mit sich brächte, aus dem Kreis ihrer Beratungen ausgeschlossen habe.

Wien, 18. Nov. (St.N.) Die zwischen Oesterreich und der Türkei schwebend gewesene Differenz, welche die von Seite der Pforte beabsichtigte Befestigung des Küstenstriches Sutorina betraf, ist ausgeglichen, indem die Pforte von diesem Vorhaben abzustehen sich bereit erklärt, auch die bereits begonnenen Vorarbeiten zu zerstören angeordnet hat.

(Schw.M.) Eine tel. B. der A. Z. meldet, daß die Pforte den ungarischen, walachischen und griechischen Flüchtlingen aus Sparsamkeit die bisher angewiesenen Unterstützungs-gelder entzogen habe.

Aus Hohenzollern, 19. Nov. (D.B.) In der Stadt Sigmaringen sind nun die Mädchenschulen Lehrschwestern übertragen und die frühern Lehrer an derselben den Knabenschulen zugetheilt.

Danzig, 15. Nov. (Schw.M.) Am Samstag Nachmittag trafen hier die barmerzigen Schwestern ein, und bezogen, von den Vorstehern der hier bestehenden katholischen Vereine und Stiftungen auf dem Bahnhofe festlich empfangen, das für sie begründete Hospitium auf der Niederstadt.

Aus Preußen, 3. Nov. (D.B.) In unserem Staate wird jetzt auf höchste Anordnung in das sonntägliche Kirchengebet auch die Befehlung der Juden eingeschlossen. In dem bezüglichen Erlaß des evangelischen Oberkirchenraths heißt es: „In

unserm Erlass vom 28. Oktober 1852 haben wir sämtliche königl. Konsistorien davon in Kenntniß gesetzt, daß von dem hiesigen Comité der Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Missionen unter den Heiden der Antrag an uns gerichtet worden, in dem zur Liturgie gehörigen allgemeinen Kirchengebete auch der Mission unter den Heiden fürbittend zu gedenken; und haben wir dieselben aufgefordert, sich über diesen Antrag gutachtlich zu äußern. Der Gesichtspunkt hat sich jedoch im Laufe der Berathung dahin erweitert, daß nicht bloß für die Predigt des Evangeliums unter den Heiden, sondern auch für die Predigt des Evangeliums unter den Juden der Segen Gottes zu erbitten und damit der Blick auf die Vollendung des Reiches Gottes zu richten sein wird, welches nach dem Worte der Weissagung auch die Rückkehr Israels zu dem von seinen Vätern verworfenen Heilande in sich schließt.

Berlin, 1. Nov. (Schw.M.) Eine Bekanntmachung der Erfurter Regierung vom 12. Oktbr., im Preuß. St.A. abgedruckt, verordnet, daß in Zündhölzchen-Fabriken nur Arbeiter mit gesunden Zähnen zugelassen werden, und diejenigen, welchen Zähne schadhast werden, zu entlassen seyn sollen, da es wissenschaftlich festgestellt sei, daß die Zahnschäden dem in solchen Fabriken häufig sich entwickelnden Knochenfraß der Kinnladen besonderen Vorschub leisten.

Paris, 21. Nov. (St.A.) Der heutige Tag ist der Sterbetag der Republik. Die Straßen von Paris sind zufolge der Abstimmung für das Kaiserreich außerordentlich belebt. Die aus den Departements durch den Telegraphen einlaufenden Nachrichten lauten ebenfalls sehr günstig, indem die Bevölkerung zum Abstimmen strömt. — Der Präsekt von Algier hat eine Proklamation erlassen, worin er die Einwohner seines Departements mit den bedeutenden Worten zum Stimmen auffordert: „Algier wird sich würdig zeigen wollen, ein Frankreich assimilirtes Königreich zu werden.“ Die Verwandlung Algeriens in ein Bizetönium gehört also jetzt offiziell zum Programm des Kaiserthums. Aller Republikanismus ist aus den Sitten verschwunden, das Kaiserthum ist zur Wahrheit geworden. Das Hofleben hat sich in die Nation eingesickert, Alles deutet darauf hin, daß ein dynastischer kräftiger Grundton sich in Frankreich geltend gemacht.

Paris, Dienstag, 23. Nov. Definitives Ergebnis der Abstimmung des Seine-Departements über das Kaiserthum: Ja 208,600, Nein 53,600. — Die Arme von Paris hat dem Constitutionnel zufolge dem Kaiserthum 20,077 Ja! und 353 Nein! gegeben.

Strasburg, Dienstag den 23. Nov., Mittag. Eingeschriebene Wähler 11,871. Stimmende 9050. Ja: 7269, Nein: 1887. — Ueber den Endausfall des Votums vom 21/22. Nov. braucht man kein Wort mehr zu verlieren: Louis Napoleon kann sich heute Abend mit dem ruhigen Bewußtseyn schlafen legen, ein gemachter Kaiser zu sein.

Paris. Eine telegraphische Depesche aus Marseille vom 19. meldet die dortige Ankunft des Dampfbootes Alexander mit dem Gefolge des neuen türkischen Gesandten bei der französischen Regierung, Bely Pascha's, der am 17. dieses Dampfboot in Genue verlassen hatte, um sich über Turin und Lyon nach Paris zu begeben. Bely Pascha, der in den nächsten Tagen zu erwartende neue türkische Gesandte, ist von seinem Vater, dem reichen Ergoverneur von Kandien und gegenwärtigen Divans-Präsidenten Mustafa Pascha, reich genug ausgestattet worden, um durch orientalischen Glanz seine diplomatischen Rivalen in Paris zu verdunkeln. Unter Anderem erhielt er sechsunddreißig in Brillanten gefasste Eschibuks und eben so viele Untertassen; zwölf von ächtem Gold und in Brillanten gefast, zwölf vergoldet und 12 silberne; ferner sechs arabische mit Verschwendung geschirrte Pferde, deren jedes von einem ins eigenthümliche Nationalkostüm gekleideten und einer andern Nationalität angehörigen Reitknechte gewartet wird. Zur Anschaffung der Eschibuks und der Pferde sammt Zugehör sind sechs Millionen Piaster verwendet worden! Fünfstausend Louisdor in Gold nahm Bely Pascha für Trinkgelber während der Reise mit. Hieraus kann man auf den Aufwand, den er in Paris zu machen gedenkt, schließen; andererseits läßt sich aber auch mit vieler Wahrscheinlichkeit voraussetzen, daß nach ein Paar Jahren Gesandtschaftspraxis dem Vater wie dem Sohne nicht gar viel von den kandischen Ersparnissen zurückbleiben dürfte. — Die neue Civileliste, die der Senat zu genehmigen haben wird, soll, wie es heute heißt, noch reicher ausfallen, als die Napoleons I., nämlich statt 24 Millionen 30 Millionen.

Paris, 16. Nov. (St.A.) Die angekündigte Gesamtausgabe der Werke Napoleons I. wird 35 Oktavbände zählen. — Der König Jérôme ist gestern 68 Jahre alt geworden. — Das neue Hofkostüm soll jetzt beschlossen sein und bestehen: aus schwarz- oder blauesammettem Frack mit Goldstickereien auf Kragen, Aufschlägen und Schößen, goldnen Adlerknöpfen und zum Zuknöpfen bis obenhin eingerichtet, weißer Weste mit Adlerknöpfen, weißer Kasimirhose mit goldenen Streifen, weißer Halsbinde, Federhut, graudem Degen mit Perlmuttergriff und weißer Scheide.

Paris, 9. Nov. (D.V.) Durch Decret vom gestrigen ist die Vollendung der Straßburger Wälle genehmigt.

London, 18. Nov. Abends. London hatte, nach allgemeiner Schätzung, seit gestern einen Zuwachs von nahe anderthalb Millionen Menschen aus der Provinz bekommen. Es waren somit heute gegen 4 Millionen Menschen hier versammelt. Der Himmel begünstigt die Ferialität des Tages. Mit einer für diese Zeit seltenen Milde und Klarheit blickt die November-Sonne auf die Straßen, Plätze und Parks der Weltstadt herab. Um 8 Uhr Morgens setzte sich der Zug in Bewegung; das Abfeuern von siebenzehn Geschützen gab das Signal zum Aufbruch. Im Zuge erschien Prinz Albert (Gemahl der Königin von England) mit seinem Gefolge in drei sechsspännigen Hofwagen, dann die Träger von des Herzogs verschiedenen Marschallstäben, die fremden Generale, die als Vertreter der europäischen Armeen hierhergekommen waren, endlich der Trauerwagen, umgeben von den Zipfelträgern des Grabtuches, den alten berühmten Waffengenossen des Herzogs, und 12 Obristen zu Pferd mit Trauerbannern. Auf den Wagen folgte der Sohn des Herzogs, folgten seine nächsten Freunde, sein schwarz verhülltes Pferd, der Wagen der Königin, der Herzoginnen von Bent, Cambridge, Gloucester. Zum Schluß wieder Militärabtheilungen. Sämmtliche Soldaten marschirten mit umgewandten Musketen die Offiziere in tiefer Trauer. Der Herzog von Cambridge kommandirte. Der Wagen selbst war von 12 wundervollen, mit silbergesticktem Sammt behängten Pferden gezogen (je vier neben einander); er ist ganz aus Bronze gegossen, ruht auf sechs massiven Rädern von kunstvoller Arbeit, trägt oberhalb des reichen Untergestelles eine Reihe vergoldeter Schilder mit den Inschriften der vom Herzog erfochtenen Siege, außerdem Wappentrophäen, Lanzenbündel, heraldische Sinnbilder, oben den Sarg mit einem kostbar gestickten Sargtuch, auf diesem des Herzogs Schwert und Hut, über dem Ganzen ein leichter Baldachin, von Hellebarden getragen. Dieser Riesentrauerwagen ist 27 Fuß lang, 10 Fuß breit, 17 Fuß hoch und wiegt 200 bis 220 Centner. Der ganze Zug war über eine Stunde lang. Vom St. James-Palast aus sah die Königin mit ihren Kindern, den jungen Gästen aus dem belgischen Königshause und den Prinzessinen von Hohenlohe-Langenburg den Zug an sich vorüberziehen; die herrlichen Stadttheile von Pallmall, Waterloo-Platz, Trafalgar-square und den Strand hinab bis zur City boten ein Schauspiel, wie es noch nie gesehen wurde: die Klubhäuser schwarz behängt, Herren und Damen in Trauer, Hunderttausende in und vor den Häusern, dabei Alles mit entblöetem Haupt und Todtenstille, bis auf das Rollen der Trommeln, die Trauer-Musik der Regimentsbanden, das dumpfe Läuten der eisernen Glocken. Die ungeheure zusammengewühlte Menschenmenge wußte sehr wohl, daß durch die leiseste Unordnung namenloses Unglück entstehen könne; jeder Einzelne war daher bemüht, zur Erhaltung der Ordnung beizutragen, und herrschte ein Anstand unter den Massen, der bewunderungswürdig war.

Aus Wien wird vom 16. d. M. auch der „Deutschen Volkshalle“ gemeldet, daß keine Deputation der österreichischen Armee zu der Begräbniß-Feierlichkeit Wellingtons nach London abgereist ist, und zwar in Folge ausdrücklicher Willensäußerung Sr. Maj. des Kaisers, der, als ihm Vortrag darüber gehalten wurde, erklärte: „Diese (die österreichische) Uniform war in London der Gegenstand der Beschimpfung des Straßenspöbels und eine Satisfaktion ist dafür nicht gegeben worden. Ich will sie nicht das zweitemal einer gleichen Gefahr aussetzen.“

Von der J. Keller'schen Buchdruckerei können bezogen werden:
1- und 3-jährige Bevölkerungs-Listen,
Neue Formulare zu Eich- Urkunden, sowie
Neue Formulare zu forst. Rug-Registern.